

Die „Volkswacht“
erscheint täglich Nachmittag außer
Sonntag und ist durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 5/6,
durch die Post und
durch Kolportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich Mf. 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Verlagsnummer Nr. 8170.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon
Nr. 451.

Einzelnummern
bestellen für die einzelnen
Beilagen oder deren Abdruck
20 Pfennige für Bestellung mit
Bestellungs-Nachweis
75 Pfennige.
Anträge für die nächste Nummer
müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Nr. 451.

Nr. 144.

Mittwoch, den 24. Juni 1903.

14 Jahrgang

Ihr Wähler, heran!

Noch einmal gilt es an die Arbeit zu gehen, um am 25. Juni den Sieg zu vollenden, der am 16. Juni so schön vorbereitet wurde. Trotz der starken Wahlbeteiligung sind immer noch ganz erhebliche Reserven vorhanden, die uns schon am 16. Juni den vollen Sieg hätten bringen müssen, wenn sie herbeigezogen worden wären. Darum an die Arbeit! Hol alle Kräfte herbei, benütze die kurze Spanne Zeit noch zu eifrigster Aufklärungsarbeit, denke daran, was auf dem Spiel steht, wenn die Sozialdemokratie nicht siegen würde!

Heraus, Ihr Proletarier! Steht nicht hinter Arbeitermassen Sachsens, Berlins und der nordischen Handelsstädte zurück! Die glänzenden Siege unserer Genossen im übrigen Deutschland sollen Euch ein Ansporn sein; in Eurer Hand liegt es, den 25. Juni auch zum schönsten Siegestag der Sozialdemokratie Breslaus zu machen!

Wie schwer der Kampf ist,

hat mit erschreckender Deutlichkeit das harte Urteil gezeigt, welches gestern gegen unseren Genossen Stadlof gefällt wurde. Weil er nach Ansicht der Richter bei dem Kampfe für die Rechte des Volkes die Grenze überschritten hat, welche uns die heutigen Gesetze ziehen, ist er zu

einem Jahr Gefängnis

verurteilt und sofort hinter die Kerkermauern abgeführt worden!

Parteiengenossen Breslaus! Arbeitet fieberhaft, um den Sieg am 25. Juni trotz Verfolgungen an unsere Fahne zu heften. Helft von 4 Uhr an die Säumnigen herbeiholen.

Arbeiter! Bürger! Gedenket stets der zielbewussten, freiheitlichen und volksfreundlichen Haltung, die die Sozialdemokratie in allen politischen, wirtschaftlichen und geistigen Fragen eingenommen hat.

Gedenket daran, daß die Sozialdemokratie die Mäuserin und Führerin im Streit war, wo immer es nur des Volkes Wohl, der Unterdrückten Befreiung galt!

Gedenket daran, daß Ihr oftmals in den letzten 5 Jahren Euch letzte Hoffnung auf die Sozialdemokratie setzet

Die Sozialdemokratie hat noch niemanden enttäuscht.

Die Sozialdemokratie ist das sicherste Bollwerk gegen Rückschritte aller Art.

Die Sozialdemokratie ist die mutvolle Verteidigerin aller derjenigen, die rechtlos sind und unterdrückt und ausgebeutet werden.

Die Sozialdemokratie ist die Partei der Zukunft. Sie führt die Menschheit heraus aus der Enge und Fäulnis der kapitalistischen Gegenwart, entgegen dem Morgenrot einer neuen, besseren — der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Darum Breslauer Wähler! Heran an den Wahltag. Keiner bleibe zu Haus.

Das höchste Recht des Staatsbürgers gilt es auszuüben.

Für Freiheit und Recht gilt es zu demonstrieren.

Wählt zeitig! Nach 7 Uhr darf niemand wählen!

Sorgt dafür, daß wir aller Welt verkünden können:

Breslau bleibt sozialdemokratisch!

Tutzauer muss siegen!

Die sozialdemokratische Wahlziffer.

Nach dem amtlichen Resultat, das am Mittwoch vom „Wolffschen Bureau“ verbreitet wird, hat die Sozialdemokratie am 16. Juni

2,911,317

Stimmen erhalten, rund 800,000 Stimmen mehr als 1898. Dabei fehlen noch 59 Wahlkreise, in denen die sozialdemokratischen Ziffern nicht angegeben sind. Wir kommen also hart an die drei Millionen heran.

Politische Uebersicht.

Zu dem Ordnungsschacher zwischen den reaktionären Parteien, bei dem der Popanz des „roten Schreckens“ eine lächerliche Rolle spielt, bemerkt das „Freie Wort“ in Frankfurt am Main:

„Nicht ganz leicht ist es, vor der Erledigung der Stichwahlen ein Urteil darüber abzugeben, wie die Zentrumspartei aus dem Wahlkreise hervorgehen wird. Sie steht in einer Reihe wichtiger Wahlkreise, wie Köln, Mainz, Essen usw. in bedrohlichen Stichwahlen und es ist sehr leicht möglich, daß sie mit einem beträchtlichen Verluste in den neuen Reichstag einzuziehen wird. Es darf erwartet werden, daß weder die freisinnigen Parteien, noch die Sozialdemokraten und am wenigsten die Nationalberatern dem Zentrum Wahlhilfe in der Stichwahl leisten werden. Bei den Stichwahlen gilt es Abrechnung zu halten und keine Rücksicht auf Gegendienste in anderen Wahlkreisen darauf zu verleiten lassen, den Liberalen ein Mandat zu verschaffen. So muß es beispielsweise als eine Ehrenpflicht der

Liberalen bezeichnet werden, daß sie dem Sozialdemokraten Gortzrichter bis auf den letzten Mann beistehen, damit das „billige Köln“ dem Zentrumskandidaten Justizrat Trimborn entzogen werde. Es kann im kommenden Reichstag tatsächlich keinen Unterschied machen, ob ein halbes Duzend Sozialdemokraten mehr oder weniger darin sitzen. Der Verlust eines Stammes wie Köln wäre aber für das Zentrum durch nichts auszugleichen. Und solche Wahlkreise können noch mehrere in Betracht. Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn die liberalen Parteien in der ersten Versammlung über die Sunahme der sozialdemokratischen Stimmen sich gereizt zeigen würden, die Liberalen als das kleinere Übel“ zu betrachten. Wir sind im Gegenteil der Ansicht, daß nur glückliche Fatale für Deutschland haben kann, wenn die radikale Linke über eine große Anzahl von Mandaten verfügt.

Die Wahlparole kann darum auch für den Tag der Stichwahl unbedingt nur lauten: Nieber mit den Kandidaten des Zentrums und des Bundes der Landwirte! Was in der Hauptwahl angebahnt worden ist, muß in der Stichwahl

Belgrad seinen Eingang hält, dem Vertreter eines ungarischen Blattes gegenüber wie folgt geklärt: Mein Regierungsprogramm ist in einem einzigen Worte enthalten: Freiheit! Ich werde meinem Volke alle Freiheiten gewähren, vor allen Dingen die Freiheit der Presse. Die Verfassung aus dem Jahre 1898 ist diejenige, welche den serbischen Aspirationen am meisten entspricht. Vor allem die Stabilität. Der Senat ist eine schon ein wenig aristokratische Institution, deren Serbien wahrhaftig nicht sehr bedarf. Wir brauchen Freiheit und demokratische Institutionen, wie hier in der Schweiz, wo ich für meine künftige Regierung viel gelernt habe. Ich habe hier 18 Jahre lang und, wie ich hinzufügen kann, sehr glücklich gelebt, natürlich vor dem schmerzlichen Empfindungen ab, welche die mich manchmal befallen. Abwarten!

Die Blätter melden aus Jughrad: Der König von Serbien ist Vormittags dort eingetroffen. Eine Anzahl serbischer und kroatischer Studenten bereitete ihm große Ovationen. Ein serbischer Student hielt eine Ansprache, in der er den König der loyalsten Gesinnung der Studenten versicherte.

Den erhaltenen Instruktionen gemäß reisen die Gesandten Frankreichs, Hollands und der Türkei Nachmittags ab.

Die heutigen türkischen Morgenblätter schreiben: Das entlegliche Verbieten, welches an dem bedauerlichen serbischen Königspaar durch eine Anzahl Verbrecher in einer allen Regeln der Humanität wohl sprechenden Weise verübt worden ist, beweist die Feindseligkeit dieser Menschen gegen die gesamte Zivilisation und daher ist es die Pflicht aller, mit Nachdruck deren Bestrafung zu fordern.

Arbeiterbewegung.

Der Ausstand in Barcelona (Spanien) greift um sich. Tausende von Arbeitern schlossen sich dem Ausstand an. Zahlreiche Schiffe liegen im Hafen, ohne laden zu können. Mehrere Fabriken haben infolge Mangels an Brennmaterial den Betrieb eingestellt. Patrouillen durchstreifen die Stadt.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 24. Juni 1903.

Stadtvorstandes-Verammlung. Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Sitzung vom Freitag, den 26. d. Mts., stehen folgende neue Vorlagen:

Mehrkosten für die Einrichtung des Stadttheater-Decorations-Magazins und Ertrag der Kosten des Transports der Decorationen nach dem Magazin im Betrage von 3000 Mk. an Direktor Dr. Löwe; Instandsetzungskosten für Riemberger Brücken; Aufteilung des Grundstücks Köpplplatz 10; Antrag wegen unveränderten Fortbestehens des Vertrages mit dem Fiskus bezüglich der Kosten der Grund- und Gebäudesteuer; Fluchtlinien für Teile der Elbing- und Wörche-straße, sowie für das Gebiet zwischen Loh- und Hohenerstraße in der Nähe der Kirchhöfe; Verkauf von Parzellen vor dem Grundstück Lehndamm 14; Verlegung eines Wasserdruckrohrs vom Waidenamm bis zum Ende der Hohenzollernstraße; Bestellungsverfügung der Regierung bezüglich des Ertrages der Kosten für die Unterbringung einer Anzahl Geistestranter; Freigabe des Ausrichtandes am rechten Ufer der alten Oder als Spielplatz; Umbau des Magdalena-Gymnasiums; Umbau der Unterbringung im Claassen'schen Siedenhaus; Geschäftsbericht der Breslauer Straßenbahn-Gesellschaft für 1902; Entsendung von Beamten zur Städte-Ausstellung in Dresden; Außerdem empfehlen die betreffenden Ausschüsse die Annahme der Klageabweisung, betreffend Veränderung der Fluchtlinie an der Berliner Chaussee und Glogauerstraße (mit einer kleinen Veränderung), betreffend Fluchtlinienplan für Köpplplatz westlich vom Schlachthof, betr. Vertrag mit dem Fiskus wegen Umrwandlung der Weissen Ohle in eine Fahstraße, betr. Vertrag mit Frau Alach wegen Durchführung des Fluchtlinienplanes der Schöneburger Straße mit den Sauerbrunnen und betr. Verträge der Baurolle des Gefäßrennordnuna.

Von alten Vorlagen sind noch zur Beratung übrig: Aufhebung des Schöffengerichtes, Erweiterung der Sumpfanstalt VII, Errichtung eines Gebäudes auf dem Kellers Friedhofe, Abschluss der Stadthauptkasse, Erwerb eines Areals vor Matthiasstraße 185, Beihilfe zur Jahresversammlung der Dreikrankenkassen.

Menschenansammlungen am Stichtage. Der Polizeipräsident erläßt im Informativteil dieser Nummer eine Bekanntmachung, durch welche am Donnerstag, 25. Juni, als dem Tage der Stichtwahl im Wahlkreise Breslau-Ost, Menschenansammlungen auf dem Ringe strengstens untersagt werden. Die Gehuldsbeamten seien angewiesen, Gesehwidrigkeiten und Ungehörigkeiten, wie sie sich am 16. d. M. auf dem Ringe leider in zahlreichen Fällen ausgetragen, mit rücksichtsloser Energie entgegenzutreten.

Wir empfehlen unseren Gesinnungsgenossen dringend, sich am Abend des Stichtages vom Ringe fernzuhalten. Im Gewerkschaftshaus wird das Wahlergebnis früher als irgend wo sonst bekannt gegeben, ebenso werden Resultate aus anderen Kreisen dort bekannt gemacht. Unsere Parole am Abend des Stichtages heißt also: Auf zum Gewerkschaftshaus!

Folgende Berichtigung geht uns auf Grund § 11 des Pressegesetzes zum Abdruck zu:

In Nr. 142 der „Volkswacht“ ist unter der Überschrift „Ein Streifen der Pfarre“ eine Nachricht des „Berliner Tageblatt“ aus Versehen abgedruckt, welche nicht zutrifft. Es ist unwar, daß der hiesige Ortspfarrer nach den Reichstagswahlen die Predigt eingestellt hat. — Am Sonntag, 21. Juni, wurde bei uns gepredigt. — Es ist unwar, daß der Pfarrer zahlreiche Kinder vom Religionsunterricht ausgeschlossen hat.

Neues Sommer-Theater. Heute findet die erste Wiederholung der John Lehmann'schen drei Einakter „Berliner Bilder“, (Stascha, Steppie, Maierchen) statt. Morgen werden Hermann Dahr's „Wienerinnen“, die am Sonntag vor total ausverkauftem Hause stürmischen Jubel hervor riefen, mit Jenny Rauch und Arthur Wehrlein vom Berliner Theater als Gäste wiederholt.

Unfälle. Am 19. d. M. Nachm. geriet auf der Hohenzollernstraße ein Knabe unter ein Automobil und wurde durch dieselbe überfahren. Der Fahrer des Automobils fuhr den Knaben sofort in das Wenzel-Gaudefache Krankenhaus. — Eine 79 Jahre alte Witwe wurde auf der Burgstraße durch einen Handwagen zu Boden gerissen und blieb hilflos liegen. Sie wurde in ihre Wohnung auf der Elbstraße geschafft. — Ein Tisch regelte wurde am 21. d. M. auf der Hundsfelder Chaussee durch einen Viehtransportwagen überfahren; er wurde nach der Königl. Klinik gebracht. — Am 29. v. M. stürzte der 32 Jahre alte Arbeiter Hermann Gonschor von der Kanengasse 61 zwischen St. Annen und Radischky von einem Tampr und erkrankte. Er hatte blondes Haar, Schnurrbart, auf dem rechten Arm Tätowierungen und war mit blauem Jackett, englischledernen Hosen, schwarzer Weste, braunen Socken und Nickerstiefeln bekleidet. Die Verw. ist noch nicht geheilt.

Vermißt wird seit dem 19. d. M. der 15 Jahre alte Realjünger Alfred Jabe, dessen Eltern Schweißergasse 5 wohnen. Er ist mit weißem Gehirnsch, schwarzem Jacketanzug, schwarzen Socken und Sandalen bekleidet.

Veriirt angetroffen wurde am 22. d. Mts. Nachmittags auf der Klosterstraße ein drei Jahre altes Mädchen, welches von dem Arbeiter Wachner, Vorwerkstraße 88 wohnhaft, in vorläufige Pflege genommen wurde.

Feuer. Am Sonntag Nachmittags geriet auf der Leutnerstraße Nr. 11 in einem im dritten Stock nach der Straße gelegenen Wohnhause und am Montag Vormittag auf der Heubergstraße in

Einrichtung in Brand. Das Feuer, das durch Fahrlässigkeit entstanden war, konnte vor Ausbruch der Flammen durch gelbes weichen. **Großer Unfall.** In der Nacht zum 21. d. Mts. brach in einem Hause in einem Neben auf der Gierstraße ein. Die Schichten lie mehrere Kaminab, beschleunigten die Tapeten und beschädigten den Wand-Deckenverputz.

Mittelalterer Schwundel. Am 18. d. M. erschien in einer Wohnung auf der Grünstraße ein Mann und gab an, im Auftrag eines daselbst wohnenden Schuhmanns zu kommen, dem er einen dunklen Zivilanzug nach der Woche bringen solle. Als man dem Manne gegenüber misstrauisch wurde, äußerte er: „Sie trauen mir wohl nicht?“ „Joh aber vor, aus der Wohnung zu verschwinden. Wie sich bald ergab, hatte der Beamte niemanden einen Auftrag zur Abholung des Anzuges erteilt. Der Betrüger war 20 bis 25 Jahre alt, hatte Anflug von Schurkart und war mit schwarzem Anzug und schwarzem weichen Hut bekleidet.

Gehulds wurden: einem Registrator aus einem Haus auf der Antonienstraße ein Fahrrad „Schlösser“, Nr. 9295, einem Kaufmann vor der Berlinerstraße ein Fahrrad mit der Aufschrift: C. B. Schilling's Stahlrad, ferner aus einer Wohnung auf der Kupfer-Schmiedestraße ein dänischer Sommerüberzieher, aus einem Geschäft auf der Matthiasstraße eine Anzahl Dosen, Westen, Mützen und Hemden.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 22. d. M. 33 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: eine Peitsche, eine goldene Pincenez, ein Schlüsselbund, ein Damenschirm und ein Trauring. — Abhanden kamen: ein goldenes Medaillon, eine silberne Damenuhr mit Doublelette, ein gelblederernes Täschchen mit verschiedenem Inhalt, eine Tabakdose mit silbernem Beschlag und ein Hundehalsband. — Gefunden wurden: einem Arzt auf der Kupfer-Schmiedestraße ein Regenkleid und ein Ebenholzstock mit silbernem Griff, gezeichnet J. S.; einem Trompeter des Leibkürassier-Regiments eine Trompete im Wert von 90 Mark; aus einer Wohnung ein Modellierinstrument. — **Gelesen** wurde ein Fleischergehilfe, der wiederholt Rollstuhldiebstahl verübt hatte. Die gestohlenen Waren hat er schnell verkauft, nun kann den Erlös für sich verwenden zu können. — Ferner wurde eine Handelsfrau verhaftet, die aus einem Geschäft am Neumarkt ein Paar Schuhe gestohlen hatte.

Gewerkschaftshaus.

Mittwoch, den 24. Juni:
Wähler-Verammlung im Saale.
Arbeiter-Radsfahrer-Verein, Zimmer Nr. 1.
Männer-Gesang-Verein, Zimmer Nr. 2.
Donnerstag, den 25. Juni:
Verkündigung der Wahlergebnisse.
Männer-Verband, Zimmer Nr. 2.
Männer-Gesang-Verein „Echo“, Nachmittags 3 Uhr, Zimmer Nr. 3.
Freitag, den 26. Juni:
Holzarbeiter-Verband, Zimmer Nr. 1.
Männer-Gesang-Verein „Vorwärts“, Zimmer Nr. 2.
Sonntag, den 27. Juni:
Holzarbeiter-Verammlung, Zimmer Nr. 2.
Klempner-Verammlung im Saale.

Bett-, Leib- und Küchenwäsche.
Hüte, Handschuhe, Serviteurs.
Kinderkleidchen, Damenblusen u. Unterröcke.

Bernard Dollinger 986
Alsenstrasse 38.

Spazierstöcke,
Schirme, Taschentücher,
Portemonnaies und Toiletensachen.

MESSOW & WALDSCHMIDT

Donnerstag
Freitag
Sonntag
Extra-Preise für Lebensmittel.

Nur soweit der Vorrat reicht:

Nicht an Wiederverkäufer.

Wurstwaren.

Sächsische Leberwurst	Pfd.	48 Pf.
Kaiser Jagdwurst	1/4	28 =
Cervelatwurst	1/4	28 =
Sülzwurst	1/4	19 =
Mortabella	1/4	23 =
Rawitscher Würstchen	Paar	9 =

ff. g-mischten
Tafel-Aufschnitt 25 Pf.
1/4 Pfd.

Diverse Artikel.

Buddingpulver	3 Pack	10 Pf.
Riesenwaffeln	10 Stk.	6 =
Kakao, garantiert rein	1/4 Pfd.	28 =
Sünge Schnittbohnen	2 Pfd.-Büchse	25 =
Tafelmostrich	Glas	15 =

Woselweine.

Woselblümchen	1/1 Flasche	40 Pf.
Erdener	1/1	58 =
Zeltinger	1/1	65 =

Rheinweine.

Bodenheimer	1/1 Flasche	40 Pf.
Deidesheimer	1/1	58 =
Riersteiner	1/1	68 =

Rotweine,
vorzügliche Tischweine, 1/1 Flasche 78, 65, 45 Pf.

Diverse Artikel.

Gemischtes Backobst	Pfd.	24 Pf.
Ringäpfel		32 =
Backpfäunen		14 =
Spinat	2 Pfd.-Büchse	38 =
Gemischte Früchte	2 Pfd.-Büchse	35 =

Schaumweine.

Kupferberg Gold	inkl. Steuer, Flasche	3,50
Penkel trocken		
Burgess grün		

Erfrischungen.

Erdbeer-Bowle	1/2 Flasche	35 Pf.
Ananas-Bowle		
Pfirlich-Bowle		
Himbeerjast	Flasche	38 Pf.
Zitronenjast	Flasche	35 u. 19 =

Diverse Artikel.

Matjesheringe	Stk.	8 Pf.
Kommisbrot		12 =
Kartoffeln, ungarische Nieren	Pfd.	5 =
Olmaier Käse	10 Stk.	10 =
Sachsen-Käse		18 =

Riesen-Erdbeeren 1/4 Pfd. 12 Pf.

Feinste Tafelbutter Pfd. 98 Pf.

Grosse Kirschen Pfd. 10 Pf.

ff. Räucher-Lachs 1/4 Pfd. 25 Pf.

ff. Räucher-Aal 1/4 Pfd. 28 Pf.

Im Erfrischungs-Raum:

Erdbeeren mit Schlagjohne	à Portion	10 Pf.
1 Stück Torte mit Schlagjohne		12 =
Diverse Bowle	à Glas	10 =

Labo-Theater.
Gastspiel des Teatro Lirico
in Mailand.
Mittwoch 8 Uhr:
„Cavalleria rusticana.“
„Cafarelli.“
Donnerstag:
„Il Barbiere di Siviglia.“
(Vermehrte Opern-Beilage, Barfett
8 Mart 1c.)

Neues Sommer-Theater.
Mittwoch, den 24. Juni 1903:
„Berliner Bilder“
(Clafia, Streppe, Waterchen)
Drei Einakter
von Dr. Jon Lehmann.
Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, den 25. Juni 1903:
1. Gastspiel von Jenny Rauch
und Arthur Wehrlin
vom Berliner Theater.
„Wienerinnen.“

Dominikaner.
Täglich
Orig.-Leipziger
Dir.: Paul Belzer.
Anfang 7 1/2 Uhr, Entree 10 Pf.
Jede Tage volles, neues Programm.

Zeltgarten.
Dir. H. Krsinik
Sommer-Variété im Garten.
Täglich:
Künstler-Vorstellung
Grosser internationaler

**Damen-
Ringkampf**
Bemeldet haben sich für
Mittwoch zum Ringkampf
zwei Breslauer Damen,
welche nicht genannt sein
wollen, und
Entscheidung-Kampf
zwischen Hl. Aueciel
und Frody,
dann das
Riesenprogramm.
Entree 20 Pf. Refekt. 30 Pf.
Anfang 7 Uhr.

Reifenmaschinen für 16 Mk.
3 Jahre Garantie, bei
Egge-Kreuzer, Neumarkt 12 III

Palmengarten
Gartenstraße 65.
Siefengebirgs-Sonorano
Täglich:
Grosses Konzert
abwechslend ausgeführt von
der Kaiserlichen
Haweslauer Konzert-
Kapelle, Dirig. Herr Bochnig,
der neuen Breslauer
Konzert-Kapelle
u. renom. Militär-Kapellen.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pf.
Sonn- und Feiertags Beginn
4 Uhr nachmittags.
Täglich von 11 1/2-1 1/2 Uhr:
Frühshoppen-Freikonzert.

**Konzert-Haus
„flora“**
(im prachtvollen Garten)
Heute u. folgende Tage:
Frei-Konzert
der weltberühmten
**Original-Wiener
Damen-Kapelle**
Dir. die schneidige Violin-
Virtuosin
Marie Nicloska.
Entree frei!
Vorzügliche Küche.

Stamm-Seidel,
Vereins-Seidel,
Geburtstags-Seidel,
Hochzeits-Seidel,
Jubiläums-Seidel
in großer Auswahl
empfehlen
Otto Miksch,
Suberschiede-Strasse 47.

Achtung! Holzarbeiter!
Montag, den 20. Juni 1903, abends 8 Uhr
im großen Saale des Gewerkschaftshauses:
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der gemeinliche Arbeits-Vertrag. Referent: A. Peickert.
2. Der Fischerstreit in Polen. Referent: E. Dietrich.
3. Werkstatt-Angelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Lokal-Verwaltung. 1009

Bekanntmachung.
Für den 25. Juni d. Js.,
dem Tage der Stichwahl im
Reichstags-Wahlkreise Breslau-
Ost, werden hiemit Menschen-
ansammlungen auf dem Ringe
strengstens untersagt.
Indem ich auf die Straf-
bestimmungen in §§ 110, 113,
115, 116 des Reichs-Straf-
Gesetzbuchs (unter Umständen:
bis zu 10 Jahren) besonders
hinweise, bringe ich zur öffent-
lichen Kenntnis, daß die Exekutiv-
beamten von mir angewiesen
sind, Geschwändigkeiten und Un-
gehörigkeiten, wie sie sich am
16. d. Mts. auf dem Ringe
leider in zahlreichen Fällen zu-
getragen haben, mit rücksichts-
loser Energie entgegenzutreten.
Breslau, den 24. Juni 1903.
Der königliche Polizei-Präsident
Dr. Bienko. 1001

Für die Ferien!
Feine
**Herren-
und
Knaben-
Anzug-Reste**
Carlsplatz 2,
1. Etage. 996

Nur Ring 5.
Meine bekannt feinste
Molkerei-Tafel-Butter
ist das Pfund **Mk. 1.**
Molkerei- oder alte Ring 5
Paul Mischke.
(Keine Filialen.) 997

Anzüge,
elegant, 10% Markt, dauerhaft
Nach Maß 18.- Mk. 013
sauber und modern ausgeführt.
Anzugfabrik, Wallstr. 17a II
Auch Sonntag v. 11-2 geöffnet.

Kau
Gute haltbare
Gamaschen für Herren
zu 4,45 Mk.
Schürhiefeln f. Damen
4,45 Mk.
Sohlen u. Abfäße für Herren
1,80 u. 2 Mk., Damen 1,40
Mädchen 1,10 Mk., Kinder
70-90 Pf.

Wartezimmer!
Elektrischer Betrieb!
Reparatur in ca. 20 Minuten!
Beste Ausführung, gutes Leder.
Lager sämtlicher Schuhmaassen
Spez.: Herrengamaschen
zu 4,50, 6,50, 7,50 Mk.
Gummischuhe werden besohlt
und repariert.
Amerikanische Schnellsohler
Hilfsstr. 20,
Eck den Neue Weltstrasse.

Neu! Villa Liebig, Liebigstrasse 2, Neu!
Inh.: Joh. Speldrich, früher Ballenstädt.
Jeden Donnerstag: **Grosses Familien-Kränzchen.**
Damen freier Tanz. 1002
Sonntag, den 28. Juni:
Grosses Kirchenfest nebst Tanz.

Ämtliche Gewinnliste.
Bei der Verlosung des **Gumboldt-Vereins** am 22. Juni 1903
auf dem Frieberg wurden nachstehende Nummern gezogen:
19 25 41 88 108 152 175 286 296 394 397 409 505 II. Haupt-
gewinn 508 552 579 586 640 666 696 698 730 739 756 758 771
779 787 788 856 859 876 893 994 1050 1077 1093 1148 1166
1176 1202 1204 1215 1256 1260 1268 1271 1289 1330 1401 1485
1492 1500 1542 1547 1559 1664 1655 1691 1769 1781 1847 1864
1801 1954 1984 1988 2018 2076 2080 2087 2098 2114 2116 2150
2155 2185 III. Hauptgewinn 2201 2225 2243 2255 2295 2297
2301 2347 2367 2391 2392 2420 2423 2489 2535 2725 2766 2768
2786 2811 2821 2823 2836 2917 2936 2998 3106 3122 3157 3184
3189 3246 3256 3266 3396 3398 3399 3428 3448 3501 3529 3555 3644
3819 3842 3868 3908 3941 3976 4006 4020 4026 4027 4053 4062
4065 4112 4123 4137 4166 4190 4194 4247 4255 4268 4271 4283
4350 4362 4399 4405 4407 4422 4431 4480 4572 4578 4583 4589
4601 4621 4649 4719 4723 4763 4797 4828 4846 4849 4975 5052
5051 5120 5149 5181 5260 5283 5288 5292 5317 5365 5391
I. Hauptgewinn 5407 5418 5446 5447 5464 5486 5518 5531
5665 5668 5673 5675 5700 5824 5858 5864 5881 5943 5950
5969 5991. 1006
Die Gewinne müssen Donnerstag, den 25. Juni, in
der Zeit von 10 bis 4 Uhr im kleinen Saal des **Establishments**
Frieberg abgeholt werden. Bis dahin nicht abgeholt
Gewinne verfallen zum Besten des **Volksheims**.

Neu!
Herren- u. Damen-Garderoben,
Rinderwagen, Möbel 1007
spottbillig — auf Abzahlung.
Max Biermann, Ring 51, 1. Etage (neben
der Stockgasse)

Richard Heinrich, Reise- und Jagdglas
„Philadelphia“
Mk. 8,00, 9,50, 11,00.
„Unikum“
!billig! 752
mit Sonnenblende genährt, hart,
Rindleder-Etui und Riemen
nur Mk. 16,—.
Billen, Pincenez
Mk. 1,00 an.
Reparaturen prompt u. billig!
Preislisten gratis u. franko!

Keine Hausfrau! Keine Braut! verabsäume, den jährlich nur einmal stattfindenden

Grossen Saison-Ausverkauf

von Donnerstag, den 25. Juni, bis Donnerstag, den 2. Juli a. cr., zu besuchen.

Zum Verkauf gelangen an diesen Tagen in allen Abteilungen unserer Warenlager:

<p>Vorgerückter Saison ... so billig!</p> <p>Sämtliche Oberhemd-Blusen, Unterröcke, Waschstoffe, Badewäsche, Bunte Herren-Oberhemden, Touristen-Hemden.</p>	<p>Weit unter Herstellungspreis! Grosse Posten vereinzelt, am Lager und in den Auslagen unsauber gewordene, sowie 7002 Bestellungen zurückgebliebene Herren-, Damen- und Kinderhemden, Jacken und Beinkleider, Herren-Oberhemden, Trikotagen und Strumpfwaren, Fertige Bettbezüge, Kuverts und Bettlaken.</p>	<p>Selten bilige Gelegenheit mit 20% Rabatt! Ein grosser Posten einzelner Tischtücher, Servietten, Tisch- und Theegedecke, Kaffee- und Abenddecken, Gardinen, Stores, Schlaf-, Bett- u. Steppdecken</p>	<p>Fast 50% unter Preis! Reste in Leinen-, Baumwoll-, Negligé- und Bettstoffen in verschiedenen Längen und Breiten, passend zu Bezügen, Kissen, Bett- laken etc. etc. Taschentücher (Rein Leinen mit kaum merklichen Webfehlern.)</p>
---	--	--	--

Zur Beschaffung von Braut-Ausstattungen
... wiederum die selten günstige Gelegenheit durch die weit unter Kostenpreis zum Ausverkauf gestellten Modelle in eleganten Damen-Tag-
und Nachthemden, Negligéjacken, Beinkleidern, Friseur-Mützen, garnierten Kissen und Kuverts, Bezügen etc. etc.

Stein & Koslowsky,

Verkauf nur gegen Barzahlung! Umtausch findet nicht statt!
Breslau, Ring No. 16.

Auf zur Wahl im Ostkreis.

An die Genossen ergeht hiermit die bringende Bitte, in ihren Werkstätten diejenigen Wähler des Ostkreises, die im ersten Wahlgang von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben, für die Stichwahl auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen!

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 24. Juni.

Die Listenführer,

welche am Wahltag für die sozialdemokratische Partei tätig sind, müssen sich alleamt am

Donnerstag Vormittag 8 Uhr

im Wahlbureau Gewerkschaftshaus einfinden, um weiteres Material und Instruktionen entgegenzunehmen.

Die Stimmzettelerverteiler

müssen bereits

Vormittags 7 Uhr

im selben Lokal einfinden, damit sie rechtzeitig in den Wahllokale sein können.

Freiwillige Wahlhelfer

werden am Stichwahltag, also am Donnerstag, den 25. Juni, in großer Menge gebraucht, damit es uns möglich ist, an der Hand der Wählerlisten die

läumigen Wähler

heranzuholen. Wir ersuchen also alle Genossen, die sich frei machen können von ihrer beruflichen Tätigkeit, sich am Wahltag Nachmittags von 4 Uhr an im Wahlbureau, Gewerkschaftshaus, zur Mit Hilfe zu stellen.

Wähler!

Kennt laut und deutlich eure Namen, damit den Listenführern die Arbeit erleichtert wird.

Genosse Ludwig Nadlos, dessen sofortige Verhaftung gestern vom Gericht verfügt wurde, ist erst vor wenigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen worden, wo er sich wegen einer keineswegs leichten Verwundung einer Operation zu unterziehen hatte.

Die sofortige Verhaftung unseres Kollegen erscheint uns um so auffälliger, als seit Bestehen der sozialdemokratischen Zeitungen in Breslau noch niemals ein Redakteur den Versuch gemacht hat, sich einer Anklage oder einer Strafe zu entziehen, obwohl allein für die „Volkswacht“-Redakteure schon über 9 Jahre Gefängnis verhängt worden sind.

Keine konservative Wahlhilfe für den Freisinn! Der geschäftsführende Ausschuss des konservativen Vereins für Liegnitz-Goldberg-Pannau hat beschlossen, seinen Parteigenossen — nicht das Ein-

treten für die Wahl des freisinnigen Kandidaten, Justizrat Pohl zu empfehlen. Dieser Beschluß wird in folgender bemerkenswerten Weise begründet:

In der Erwägung 1. daß die konservative Partei des Wahlkreises Liegnitz-Goldberg-Pannau seit Jahren den Kandidaten der liberalen Partei bei den Stichwahlen gegen die Sozialdemokratie freiwillig und ohne Gegenleistung unterstützt hat und gleichwohl bei der nunmehr bevorstehenden Stichwahl der Auffassung bei der liberalen Parteileitung begegnet, daß es zwar selbstverständlich sei, daß wiederum von konservativer Seite für den liberalen Kandidaten eingetreten werde, daß aber eine Gegenleistung vorzukommenfalls nicht ohne weiteres als selbstverständlich gelte.

2. daß die politische Stellung des hiesigen liberalen (ursprünglich nationalliberalen) Wahlvereins nach und nach bis in die äußerste Linke und bis zur Berührung mit der Sozialdemokratie sich verschoben hat,

3. daß unter solchen Umständen nur eine völlige Scheidung der beiden großen Parteirichtungen die Gesundung der hiesigen Parteiverhältnisse ermöglichen würde, diese Gesundung aber nach dem Sturze des radikalen Liberalismus eintreten würde,

in der Erwägung endlich, 4. daß es politisch unrichtig wäre, eine nach dem bisherigen Ergebnis der Reichstagswahlen vom 16. Juni d. J. bereits in der Auflösung begriffene Parteibildung künstlich lebensfähig zu erhalten,

sieht sich die konservative Parteileitung leidet nicht in der Lage, ihren Parteifreunden das Eintreten für Herrn Justizrat Pohl bei der Stichwahl am 25. Juni zu empfehlen.

Was sagen die Breslauer Freisinnigen zu dieser offenen Erklärung? Die Breslauer Zeitung der Freisinnigen Volkspartei hat es für einen Akt besonderer politischer Klugheit gehalten, zu der Stichwahl in Breslau-Dit keinerlei Stellung zu nehmen. Zum Dank für diese „vorsichtige“ Haltung der freisinnigen Führer applizieren ihnen die Konservativen eine derartige Ohrfeige!

Für den freisinnigen Kandidaten Hoffmeister haben sich die Sozialdemokraten des Wahlkreises Glogau erklärt. Wir fordern die Genossen des Wahlkreises auf, der Parole geschlossen nachzugehen.

In Breslau ist es nicht anders! Die „Schlesische Morgenzeitung“ des Herrn Dr. Nitsche sucht in einem Beitrag der letzten Nummer den Freisinnigen mit vielen freundlichen Worten begreiflich zu machen, daß sie viel besser fahren, wenn sie in den Stichwahlen konservativ statt sozialdemokratisch stimmen, denn die Konservativen hätten den Freisinnigen, die durch konservative Hilfe gewählt wurden, das noch niemals fühlen lassen:

„Noch niemals haben die Konservativen, durch deren Hilfe Freisinnige in den Reichstag gewählt worden sind, dieselben wie die Sozialdemokraten als „Oppositionäre“ und „Platzhalter“ bezeichnet. Noch niemals haben die Konservativen über die doch schon in früheren Jahren vielfach mit ihrer Hilfe gewählten Freisinnigen auch nur verächtlich, eine „Schwacheiche“ auszuweisen oder ihre politische Haltung durch Terrorismus zu beeinflussen.“

So sagt die edle zartfühlende „Schles. Morgenzeitung.“ Wenn die Breslauer Freisinnigen nun noch nicht einsehen, daß sie morgen Herrn Stroffer wählen müssen, dann bringt ihnen das Herr Dr. Nitsche in derselben Nummer seines Blattes, ja sogar auf derselben Seite, auf der sich obiger Artikel findet, noch durch folgenden, etwas anders klingenden Artikel bei:

„Als Zuhälter für die Sozialdemokratie“, so schreibt die „Morg. Korresp.“, enthalten sich immer mehr die sozialdemokratischen Organe der Reichshauptstadt. Die „Vorkür“ und die „Volkswacht“ haben schon vor den Hauptwahlen dafür gesorgt, daß der Sozialdemokratie eine große Zahl jüdischer Stimmen zugeführt wurde. Jetzt lieten sie alles an, um der sozialdemokratischen Partei Stichwahlhilfe zuzuwenden. Es genügt, das Webahren dieses jüdisch-demokratischen Zuhälterums festzustellen.“

In Breslau ist es nicht anders.“

Aus aller Welt.

Ohne Aufsicht in das am Sonnabend geweihte Hamburger Denkmal Kaiser Wilhelm I. Auf der Stirnseite sind lediglich die Krone, der Reichsschild und das Reichschwert dargestellt. Auf der Rückseite ist die Jahreszahl der Errichtung des Denkmals angegeben. Das hat eine Vorgeschichte: Das Gefühl der Hamburger stäubte sich gegen das Wort: „Wilhelm der Große.“ Da das Wilhelm I. auf der anderen Seite nicht genügt, so schloß man ein Kompromiß und ließ das Denkmal ohne Aufschrift.

Ein junger Durchbrenner wird von der Kriminalpolizei erfaßt. In einem Geschäft in der Wilhelmstraße zu Berlin lernte ein junger Mann, der auch die Briefe von der Post abholte. Während nun der Briefträger in der Nähe des Mannes stand, kam ein Scherf auf die Treppenbank ein, der nicht eingeleitet werden konnte, bevor ihn der Geschäftshaber mit seinem Namen versehen hatte. Um die Unterschrift wickeln zu lassen, sandte man ihn nach Marienbad. Der Verlesung folgte nun, daß kein Herr des Namens sei, sondern ein unbekannter Mann, unterzeichnet den nächsten Brief, der aus Marienbad kam und auch tatsächlich das Papier enthielt, und erhob die 100 Mk. auf die es lautete. Im Geschäft ließ er sich nicht mehr sehen. Da inzwischen bekannt geworden ist, daß der junge Mann schon länger ein todes Leben führt, so nimmt man an, daß er das Geld in Berlin in leichtsinniger Geschäft verprascht.

Handmord. Sonnabend Nachmittag machte die seit Mittwoch bei ihrem Bruder in Schaffenburg zu Besuch weilende 23-jährige Schwester des Oberärztes Haas einen Spaziergang durch die Parkanlage auf den Hügelberg und wollte um 6 Uhr wieder zu Hause sein. Das Mädchen kam jedoch zur selbigen Zeit nicht, und ihr Bruder beruhigte sich mit dem Gedanken, daß es sich in der Zeit verirrt und später kommen werde. Als das Mädchen jedoch über Nacht ausblieb, machte Herr Haas Sonntag Morgen der Polizei Anzeige. Eine darauf vorgenommene Suche durch die Polizei, Gabelberg, Hügelberg hatte den Erfolg, daß gegen 11 Uhr in der Nähe des Hügelberghauses die Leiche des Mädchens, mit durch hochemem Haare auf dem Rücken liegend, gefunden wurde. Der Körper war etwa 25 bis 30 Schritte weit ins Gebüsch geschleift worden. Man nimmt an, daß die Leiche, sowie die Geldbörse des Mädchens werden vermüht. Ein Feldschäfer will das Mädchen, dem auf ungefähr 20 Schritte eine männliche Person folgte, Sonnabend Abend gegen 8 Uhr am Hügelberg gesehen haben. Die Ermordete stammt aus angesehenen Familie in Bamberg und war mit einem Expedienten verlobt. Als der Tat verdächtig wurde ein in Kassel geborener, zuletzt in Marburg wohnender und von seiner Frau getrennt lebender Kaufmann Kelle am Sonntag in der Kassel verhaftet.

Aus Furcht vor einer Verhaftung erschossen hat sich im Dienstgebäude des Kolonialamtes und Oberkommandos der Schu-

ttwehr, der Hauptleutnant S in Berlin, in dem er sich eine Revolverkugel in den Mund schob.

Zwei christliche Liebesdramen in München. In der Nacht zum Dienstag zeigte ein Mann namens Busch seiner Geliebten, einer Tagelöhnerin, anlässlich einer Osterfestfeier heimatliche Verwendungen zu, durch die deren Unterleib völlig aufgeschwollen wurde und verlor sie sich dann selbst mit dem Messer schwer an der Brust. Beide liegen im Krankenhaus da nützlich und zwar die Frau in hoffnungslosem Zustande. — Dienstag Nachmittag erlitt der Buchbindergehilfe Kölsch aus Lenzheim die junge Kaufmannstochter Anna Freiberger, die seine Verlobte zu sein gemeldet hatte, mit einem Dolch auf offener Straße. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Der Mörder verwundete sich alsdann selbst in nicht unbedeutendem Maße; er wurde sofort von Vorübergehenden ergriffen und der Polizei übergeben.

Ein eigenartiges Mittel, Füchse zu verschrecken, hat, wie der „Vollst.“ mitgeteilt wird, ein Postkötter in Sauerbrunn in Anwendung gebracht. Er hat nämlich dem Haus an eine Glocke um den Hals gebunden, und gradulässig folgte nun der Gockelbaum damit unter fremem Klingelklang unter seinem Führer umher. Das Mittel soll sich vortrefflich bewähren, denn seitdem hat sich kein Fuchs mehr blicken lassen und kein Hundchen ist dem klüglichen Räuber mehr zum Opfer gefallen.

Die Witwe Walthar in Dülmen verlor ihre 13 und 17 Jahre alten Söhne mittels eines Messers zu töten und stürzte sich dann selbst in eine Zehnergrube, wo sie ertrank. Zwei Personen vom Alis erschlagen. Aus Kamer wird gemeldet: Bei einem gestern hier niedergehenden Gewitter wurden zwei Arbeiter, welche vor ihren Haustüren standen, vom Alis erschlagen.

Ein furchtbares Lawetter im Oberrhein, besonders im italienischen Teil derselben, hat die gesamte Weinerei vernichtet. Die Vorkulturbäume sind durch Erdbeben zerstört. Ein Personenzug entgleiste.

Im Segelboot über den Ozean. Ein fühner deutsch-amerikanischer Seemann, Ludwig Eisenbraun, hat von seiner Wohnstadt Boston aus in einem 17 Fuß langen Segelboot die Fahrt über den Atlantischen Ozean angetreten. Die Abfahrt erfolgte vom Northend-Park aus und eine große Menschenmenge wünschte dem Segelboot eine glückliche Reise. Eisenbraun ist auf seiner Fahrt ganz auf sich selbst angewiesen; er hofft, die englische Küste in einem Monat zu erreichen. Er hat sein Boot „Columbia“ genannt. Seine Vorbereitungen waren einfach. Er hat sich ein mit Proviant versehenes Boot in der Mitte des Schiffes einbehaltet mit 20 Gallonen Süßwasser untergebracht, einen Vorrat, den er durch die ihm beigegebenen Schiffe zu ergänzen hofft. Als er in See fuhr, warf er seinen Hut über Bord, um sich nach einem alten Schiffsbrauch ganzes Glück zu sichern, und legte seine Mühe auf

Zu Kattowitz-Jahrze haben die „Beralen“ Wähler des Bürgermeisters Schneider beschlossen, in der Stichwahl für den Zentrumsmann Letocha einzutreten, also gegen den Polen Korfanty. Herr Letocha hat sich „in zufriedenstellender Weise“ ausgesprochen, sogar für das Festhalten am geheimen und direkten Wahlrecht — nicht etwa für das Festhalten am allgemeinen und gleichen Wahlrecht — die „Beralen“ können also beruhigt der reaktionären Zentrumsmann wählen.

Ein „liberalen Wahlverein“ will man in Oberschlesien begründen. Die „Breslauer Zeitung“ meint: „Diese Vereinigung rein liberal zu nennen, würde den Tatsachen widersprechen, denn es finden sich in ihr Angehörige aller deutschen nationalen Parteien; man könnte sie eher, so schreibt die „Oberschlesische Grenzzeitg.“, ein deutschnationales Parteikartell nennen.“ Wir würden noch einen weniger hübsch klingenden, aber passenderen Namen für diesen Mischmasch. Wohin der Weg desselben geht, zeigt die Aufgabe, die man diesem Parteikartell zuweisen will, nämlich „in Zukunft unausgesetzt agitatorisch tätig zu sein, um das Volk über die Ziele des Nationalpolonismus, des Zentrums und der Sozialdemokratie aufzuklären.“

Ein Wahl-„Jagdgemälde“ erregt im Wahlkreis Deuthen-Larowig lebhaftes Interesse. Die „Schlesische Zeitung“ berichtet darüber:

In Neu-Heidul wurde in der Nacht zum letzten Sonntag ein „Jagdgemälde“ auf die Außenwand des Dampfmaschinenbauers Kupczil gezeichnet. Dargestellt war der sozialdemokratische Reichstagskandidat des Wahlkreises Dr. Winter als Jäger, welcher mit dem Gewehr im Anschlag seinen Stichwahlgegner vom Zentrum Kroll (auf deutsch Kaninchen), der in seiner Tiergestalt verpörrt wurde, niederbrannt. Das Bild trägt die Unterschrift: „Hoch Dr. Winter!“ — Der Hausbesitzer mußte seinem Hause einen neuen Anstrich geben, um diese Wahlplakate zu beseitigen.

Das Kattowitzer Gewerkschaftskartell vor dem Kammergericht. Eine in mehrfacher Beziehung wichtige Entscheidung hat der Strafsenat des preussischen Kammergerichts in seiner letzten Sitzung gefällt. Gegen die §§ 1, 2, 12 und 13 des preussischen Vereinsgesetzes sollten die „Vorsteher“ des Vereins „Gewerkschaftskartell für Kattowitz“ dadurch verstoßen haben, daß sie Mitgliederverzeichnis und Statuten des „Vereins“ der Polizei nicht einreichten und daß sie eine „Versammlung“, in der öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollten, nicht polizeilich anmeldeben. Die Angeklagten (Baude und Genossen) bestritten jede Verpflichtung dazu und erzielten auch in zweiter Instanz beim Landgericht Beuthen infoweit ihre Freisprechung, als es sich um das Statut und das Mitgliederverzeichnis handelte. Das Landgericht nahm an, daß ein Gewerkschaftskartell überhaupt kein „Verein“ im öffentlichen Sinne sei, wenn ihm, wie hier, nur die Vorstehenden und je zwei Delegierte der Gewerkschaftsvereine angehörten. (In Kattowitz sind 13 Gewerkschaften im Kartell vertreten.) Das Kartell wurde als Zentralorgan der Kattowitzer Gewerkschaften angesehen. — Die Angeklagten wurden jedoch vom Landgericht zu Geldstrafen von je 15 Mk. wegen der Nichtanmeldung einer polizeilich aufgelösten Sitzung des Kartells, wozu sich 22 Personen eingefunden hatten, verurteilt. Diese Sitzung sei als Versammlung anzusehen und es sei auch eine Erörterung öffentlicher Angelegenheiten, wenn dort über statistische Erhebungen in Bezug auf die Lage der Arbeiter gesprochen werden sollte, denn dadurch würden die öffentlichen Interessen berührt.

R.-A. Barend als Substitut des R.-A. W. Heine legte für die Angeklagten gegen dieses Urteil Revision ein und verlangte ihre gänzliche Freisprechung. Er machte geltend, daß es sich hier weder um eine Versammlung, noch um eine Erörterung öffentlicher Angelegenheiten handle. Die Zusammenkunft sei lediglich eine

Der längste Tag, der kalendermäßige Beginn des Sommers, brachte in einigen Gegenden Großbritanniens regelrechtes Frostwetter und in den nördlichen Provinzen waren am Sonntag in den kaltesten Morgenstunden die Erde mit einer dünnen Eisedecke überzogen. Im Laufe des Tages änderte sich jedoch das Wetter, und Barometer wie Thermometer stiegen beträchtlich. Die großen Wassermengen, die überall angeamult sind, riefen jedoch noch fortwährend argen Schaden an, besonders klagten die zahlreichen Bootstationen, daß das Geschick für dieses Jahr völlig ruiniert ist. Auch die Fischzucht hat bedeutende Einbuße erlitten, denn die Natur, die das ganze unliegendes Gebiet, man kann fast sagen, alle Flüsse in England überflutet haben, brachte zahlreiche junge Fische mit sich, die beim Zurückströmen in das alte Bett nicht rasch genug folgen konnten und daher zu Hunderten und Tausenden verreckten. Die reiche Ernte, die der Asort-Sonntag sonst den Restaurationsinhabern an der Theatralen, blieb in diesem Jahre ganz aus und nur wenige nahmen „Zugzwang“ Boot, um die Strecken zu besahren, über die man zu gewöhnlichen Zeiten trockenem Fußes hinwegschreiten kann.

Wie in Serbien gewählt wird. Zu den ersten Obliegenheiten des neuen Königs von Serbien wird, wie Peter I. selbst angekündigt hat, die Einberufung der neuen Skupshtina gehören. Ihre Wahl wird auf Grund der Verfassung vom Jahre 1885 erfolgen, die das direkte geheime Wahlrecht gewährte. Um das Wahlgeheimnis nun wirklich zu wahren, war ein originelles System erfunden worden, das nun wieder in Kraft tritt. Im Wahllokal hat jede Partei eine Urne aufgestellt, an der außer dem Namen der Fraktion der Name ihres Kandidaten angegeben ist. Dem erhält jeder Wähler eine kleine Kugel und mit der zur Faust geballten Hand fährt er der Reihe nach in jede Urne und zieht die volle Faust wieder heraus. Die Kugel aber hat er inzwischen in die Tiefe derjenigen Urne fallen lassen, die den Namen seiner Partei trägt. Das geschieht, ebenso heimlich wie geräuschlos, denn damit nicht der Aufprall auf dem Boden der Urne die getroffene Wahl verrate, ist als Material für die Kugel Gummi genommen worden. Nachdem er wähler in alle Urnen die Faust gesteckt hat, tritt er vor den Wahlvorsteher und erklärt ihm die bis dahin festgeschlossenen gewählte Partei, zum Zeichen, daß die Kugel fort, die Wahl also vollzogen ist.

Wieder Vynchitski. Drei Vynchitski von Kiew und eine von Philadelphia entsetzt, in Wilmington (Delaware), Airline der Mob, etwa 2000 Personen, das Gefängnis gegen feuernde Polizisten. Die Menge holte einen Neger heranz, der eine Feuerwaffe vergewaltigt und getötet hat, schleppte den Delinquenten zum Totort und verbrannte ihn auf dem improvisierten Scheiterhaufen. Während der Nacht auf dem Scheiterhaufen war vert, wurde Gewerkschafter auf den hal- verbrannten Mann erörnt

...ung des Kartells gewesen und durch die statischen Erörterungen...

Der Straftat des Kammergerichts unter dem Vorsitz des Herrn Lindenberg nach der Revision...

Zum Wahlkravall in Laurahütte wird gemeldet, daß bisher 13 Teilnehmer am Kravall verhaftet wurden...

Die Verhafteten sind die Hüttenarbeiter Engel und Sawrosch, der Invalide Solik und der bereits mehrfach erkrankte Peramann...

Das „Oberschlesische Tageblatt“ tritt der Behauptung, daß der Kravall auf großpolnische oder sozialdemokratische Aufforderung zurückzuführen sei, sehr entschieden entgegen...

Die große, demokratische Partei läßt nachdrückliche Entschlüsse in die Hände der obersten Instanz fallen...

Wegen Verhinderung von Religionsrichtungen war f. B. Genoffe Julius Brubns vom Breslauer Landgericht in 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden...

Die Verurteilung des Genoffen Brubns wegen einer Kritik, die weit zahlreich hinter dem, was protestantische Gesellschaften gegen die Religionsverehrung...

Achtung, Holzarbeiter! Am Montag legten 46 Mann in der Dampfmaschinenfabrik von J. G. Hier, Röhrenstraße, die Arbeit nieder...

Die Holzarbeiter anderer Werkstätten mögen daraus lernen. Eine am Montag stattfindende Mitglieder-Versammlung wird sich noch eingehend damit beschäftigen...

Die Sozial-Verwaltung. Ein alter Soldat, der 20 Jahre in der Armee war, kam am Dienstag vor dem Breslauer Amtsgericht...

Ausreißer zur Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Breslauer Arbeiter Humbert, die Postfretterwitwe Anna Gottschling wird sich diesen Mittwoch vor dem hiesigen zweiten Straftat wegen Betruges in zahlreichen Fällen zu verantworten haben...

Aus dem Kunstgewerbe-Museum. Die 1. Internationale Ausstellung für künstlerische Bildnis-Photographie wird am Freitag, den 26. Juni, geschlossen.

Schwarze Vögel. Aus Laurahütte, 22. Juni meldet das „D. C. R.“: Eine Arbeiterin, die in der Wälderkolonie wohnt und in Hohenlohehütte arbeitet...

Reichensack. Versammlungsbericht. Am 20. Juni, Abends, fand die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Arbeitervereins im Kreuzgäßchen statt...

Strieg. In letzter Stunde, am Abend vor dem Festtage, hat ein unangenehm Geld unserer Partei einen Einschnitt verzeichnen wollen...

Die hiesige katholische Pfarrgemeinde hat unter großen Mühen es unternommen, daß die Stadt ein Festmahl trägt, wie es kein anderes hochgeachtetes Kirchenfest...

Rechtlich ist es wieder die „Früher Zeitung“, welche dem Einleger Herrn Kramm zur Verfügung steht...

Strieg. Am 20. Juni Chamisso. Gest. hebt Ihr schon einmal ein Gedicht gelesen? Das ist ein Gedicht, das eine gewisse Art hat...

Wir denken, das genügt. Den Arbeitern aber, die immer noch Abonnenten der Fröher Zeitung sind und sich etwas bezahltes bieten lassen, unter Preis.

Naibor, 23. Juni. Vor dem Schwurgericht stand gestern der Arbeiter Johann Wanczura aus Stein, Kreis Rybnik. Der 32 Jahre alte Angeklagte, der bereits neunmal wegen Diebstahls, Verunglückung, Körperverletzung, Bedrohung und Hausfriedensbruch vorbestraft ist...

Neueste Nachrichten.

Pfarrer Granzin von der Berliner Nazareth-Gemeinde ist, nach der „Morgenpost“, unter Mitnahme eines geladenen Revolvers verschwunden, nachdem er bereits einmal einen Selbstmordversuch gemacht hatte...

Ein Substrich. In der Nacht zum Dienstag wurde wiederum ein Attentat auf den Expremierminister von Paris, Brüssel, verübt, und zwar wiederum in der Nähe der Station Feigny...

Ein bulgarischer Ausbruch fand am 27. und 28. Mai d. J. in Skidarischul auf der Südküste von Island statt. Es erhob sich eine große Feuerfäule, auch erfolgte ein starker Meeressturm...

Letzte Nachricht!

Soeben erfahren wir, daß die für heute Abend angeordnete Wählerversammlung im Gewerkschaftshause nicht stattfinden kann!

Ständesaamtliche Nachrichten.

- Vom 23. Juni.
- Geburten. I. Schahmacher Richard Striebel, ev. T. — Schneidermeister Josef Kramer, kath. S. — Monoführer Paul Specht, ev. T. — Schneider Johann Gajewski ev. kath. T. — Arbeiter Wilhelm Schöng, ev. T. — Schiffsbauer Hermann Friedlich, ev. T. — Tischler Heinrich Kalder, kath. T. — Arbeiter Emil Engner, kath. T. — Kl. Wagner Bernhard Schäfer, ev. S. — Buchbinder Max Kellmann, ev. S. — Schlosser Paul Kahlwein, kath. T. — Bahnarbeiter Paul Maliske, ev. S. — Maler Hermann Neufchaut, ev. T. — Buchdruckereibesitzer Carl Stengel, ev. T. — Maler Max Engel, ev. T. — Tischler August Wenzel, kath. T. — Arbeiter Arthur Herrmann, kath. S. — Zimmermann Josef Wolf, kath. T. — Mechaniker Ernst Wabnitz, kath. T. — II. Ledervergeher Oskar Bierer, ev. T. — Arbeiter Paul Hübler, evang. T. — Tischlergehilfe Aloys Wilschke, kath. S. — Tischlergehilfe Arthur Scholz, kath. T. — Brauergeselle Adolf Wilschke, ev. S. — Tischlergehilfe Anton Urtiana, kath. S. — Brauereiarbeiter August Leuschner, kath. T. — Arbeiter Franz Warfoc, kath. S. — Maschinenarbeiter Fritz Kramer, ev. T. — Danarbeiter Wilhelm Schide, ev. S. — Jementarbeiter Paul Nowog, ev. T. — Bauarbeiter Paul Adler, kath. S. — Schuhmachergeselle Ernst Thon, ev. S. — Schlossergehilfe Gustav Schiller, ev. T. — Schlossergehilfe Gustav Topf, ev. S. — Fabrikarbeiter Paul Wolf, ev. T. — Straßenbahnschaffner Franz Störckel, kath. T. — Schuhmacher Paul Gmüder, kath. S. — III. Metzger Robert Schoeps, ev. S. — Jementarbeiter Wilhelm Kehler, ev. S. — Müller Paul Wandmann, ev. T. — Former Arthur Kautzsch, ev. S. — Tischler Wilhelm Dater, ev. T. — Arbeiter-Junwalde Reinhold Haase, ev. S. — Drechsler Paul Link, ev. S. — Maler Max Klod, kath. T. — Steinleger Arthur Dröster, ev. T. — Kellner Johann Schiforra, kath. S. — Arbeiter Georg Radwin, ev. T. — Arbeiter Paul Brandt, ev. S. — Anstreicher Richard Mohr, kath. T. — Schlosser Max Jabel, ev. S. — Maschinenist Paul Härtel, ev. S. — Arbeiter Edward Böhl, kath. S. — Löpfer Ernst Kinner, kath. T. — Schlosser Max Wanta, ev. T. — Maler Wilhelmschubert, ev. S. — Schneidermeister Gustav Niedoschelskin, ev. T. — Arbeiter Wilhelm Kugler, ev. T.

Todesfälle. III. Frieda, T. des Steinmetzmeisters Gottlieb Kinnast, 4 J. — Striebel, T. des Gesellen Wilhelm Kroll, 2 J. — Oskar, S. des Eisenbahnwagen-Arbeiters Walter Kroll, 15 Tage. — Otto, S. des Tischlermeisters Paul Kroll, 8 Monate. — Bertha, T. des Hausdieners Eugen Fiebig, 12 Tage. — Clara, T. des Mannergesellen Paul Küllisch, 5 Monate. — Stellmachermeister Johanns Kallese, geb. Olag, verw. gew. Standlitz 81 J. — Arbeiterwitwe Elisabet Lammbeier, geb. Thun, 76 J.

Auf der höchsten Stufe

steht unstrittig das leistungsfähigste, beliebteste u. kulanteste

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

M. Grau Nachf.

nur Albrechtstr. 3, 1. Etlg.

Grösste Auswahl in:

- Auf Kredit!
- Möbel, Polsterwaren
- Betten, Kinderwagen
- Garderobe für Herren
- Damen und Kinder

Grösste Auswahl in:

950